

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1975



BRNO 1977

Výška nosu /55/	-	-	48	50	54	-
Bigoniální šířka /66/	-	-	87	102?	-	92
Délkošířkový index /1 1/	82,5?	69,9	73,1	74,2	-	79,1
Délkovýškový index /1 2/	-	-	65,1	68,5	-	-
Šířkovýškový index /1 3/	-	-	89,1	92,4	91,7	-
Transv. frontoparietální index /1 13/	-	68,1	72,7	76,5	73,8	68,6
Oblíčeový index /1 38/	-	-	87,5	83,6	79,3	89,9
Index horního obličej /1 39/	-	-	55,0	51,6	48,3	55,0
Index očníce /1 42/	-	-	82,1	84,2	78,6	-
Index nosu /1 48/	-	-	47,9	50,0	51,9	-
Alveolární index /1 60/	-	-	103,2	93,8	94,4	-
Frontomandibulární index	-	-	93,5	101,0	-	95,8

Míry lebek z pozdní doby hradištní

Číslo lebky	18	23	25	27	29	31	61	76
Pohlaví	muž	muž	žena	muž	muž	žena	muž	muž
Nejv. délka lebky /1/	184	-	174	180?	190	187	191	200
Délka base lebky /5/	-	-	108	-	-	-	108	-
Šířka lebky /8/	136	153	136	148	152	129	130	152?
Nejm. šířka čela /9/	99	-	94	109	108	95	99	98?
Výška lebky /17/	146	133	125	-	-	-	132	-
Obvod lebky /23/	-	-	503	-	553	-	530	-
Bizygomatická š. /45/	-	-	-	-	-	-	130?	-
Výška obličej /47/	-	-	-	-	-	-	125	-
V. horního obličej /48/	-	-	-	-	-	-	75	-
Šířka očníce /51/	-	-	-	-	-	-	40	-
Výška očníce /52/	-	-	-	-	-	-	34	-
Šířka nosu /54/	-	-	-	-	-	-	25	-
Výška nosu /55/	-	-	-	-	-	-	54	-
Bigoniální šířka /66/	113	103	100	-	106	104	-	109
Délkošířkový i. /1 1/	73,9	-	78,2	82,2	80,0	74,3	68,1	76,0
Délkovýškový i. /1 2/	79,3	-	71,8	-	-	-	69,1	-
Šířkovýškový i. /1 3/	107,4	86,9	91,9	-	-	-	101,5	-
T. frontop. i. /1 13/	72,8	-	69,1	73,6	71,1	73,6	76,2	64,5
Oblíčeový i. /1 38/	-	-	-	-	-	-	96,2	-
I. hor. oblič. /1 39/	-	-	-	-	-	-	57,7?	-
I. očníce /1 42/	-	-	-	-	-	-	85,0	-
I. nosu /1 48/	-	-	-	-	-	-	46,3	-
Alveolární i. /1 60/	-	-	-	-	-	-	98,1	-
Frontomandibulární i.	114,1	-	106,4	-	98,1	-	-	111,2

Anthropologisches Material aus dem Gräberfeld aus der Völkerwanderungs- und der späten Burgwallzeit bei Šakvice /Bez. Břeclav/. Bei der Rettungsaktion von B. Novotný in Šakvice im Jahre 1974 wurden 53 Gräber aus der Völkerwanderungszeit und 27 Gräber aus der späten Burgwallzeit untersucht. Das anthropologische Material von diesem Gräberfeld war sehr schlecht erhalten, doch besonders die Skelette aus der Völkerwanderungszeit sind derart selten, dass ihnen die Aufmerksamkeit gewidmet werden muss. Eine eingehende Bewertung dieses Materiales wird später Gegenstand einer komplexen Publikation sein; in diesem Artikel sind nur die Grundbestimmungen der einzelnen Gräber zusammengefasst. Es blieben 33 Skelette aus der Völkerwanderungszeit erhalten; von diesen konnten 6 Schädel wenigstens teilweise vermessen werden, von den 25 erhaltenen altslawischen Schädeln konnten 8 vermessen werden, aber nur bei einem einzigen war das Gesichtsskelett erhalten geblieben. Die Grundmasse und Indexe dieser Schädel sind in der beigefügten Tafel zusammengefasst.

VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DIE ERGEBNISSE DER 22. GRABUNGSSAISON DES SLAWISCHEN BURGWALLES IN MIKULČICE

/ Bez. Hodonín /

Zdeněk Klanička, AÚ ČSAV Brno

/ Taf. 14 - 18/

Die systematische Grabung des slawischen Burgwallkomplexes aus dem 6. - 10. Jahrhundert setzte

im Jahre 1975 mit der Lösung von drei Teilproblemen fort : 1. Beendigung der Abdeckung der Flußsedimente und der anliegenden Fortifikationssysteme im Raume vor der 1. und 2. Kirche, 2. Grabung des Gräberfeldes an der Stelle "wo nichts wächst" nördlich der VI. Kirche, 3. Beendigung der Gesamtinterpretation der Fläche südlich der Basilika. Die gesamte im Jahre 1975 geöffnete Fläche betrug 4100 m². Unter der Leitung des Autors des Berichtes nahmen an der Grabung PhDr. Blanka Vaclová und PhDr. Zdeněk Měřinský teil, technisch arbeiteten Radovan Rutar, Rostislav Skopal, Otto Marek und weitere mit.

Die Grabung im Raume des einstigen Flusslaufes vor der 1. Kirche wurde der Interpretation der eingestürzten Holz- und Steinkonstruktion, vermutlich von einem Fortifikationscharakter, in den Quadraten -17 und -16/-13 gewidmet. Man stellte fest, dass der ursprüngliche Flusslauf zur vorgrossmährischen Zeit von einer Konstruktion verstaubt war, die aus mit Steinen ausgefüllten Holzblockbauten gebildet war. Die angeführte Konstruktion verläuft in westöstlicher Richtung und ist auf der nördlichen und südlichen Seite mit einigen Reihen von Holzpalisaden gesichert. An die Südseite knüpfte an diese später, wahrscheinlich zur Zeit Grossmährens, eine besondere Konstruktion an, von der mächtige Überreste von Holzpfählen blieben. Früher betrachteten wir sie als den Überrest eines Turmes, der in der Mitte des Flusslaufes stand. Als Reste einer Überbrückung interpretieren wir Holzpfosten, die in zwei parallelen Reihen von der Siedlung verlaufen, die sich auf der Westseite zur Fürstenburg in Richtung in die nicht untersuchte Fläche im Raume des heutigen Eintrittes in den Burgwall anschmiegt. Es handelt sich um die Fläche, die in den Quadraten -18 bis -15/-9 erfasst wurde. Einschwerwiegender Fund sind Spuren von Holzkonstruktionen, die unter einer steinernen Destruktionsschicht im Quadrat -12/-9 entdeckt wurden. Auch am nördlichen Ufer des abgedeckten Flusslaufes kam es zu bedeutenden Entdeckungen. Vor der Beendigung ist die Grabung eines besonderen Gebildes in den Quadraten -17/ bis -14/-22 bis -20. Es erwies sich, dass das Objekt offensichtlich mehrere Phasen hat. In einer von diesen existierte hier ein Graben von hufeisenförmigem Grundriss, in dem Spuren von brennenden Feuern gefunden wurden. In der Mitte entdeckte man eine Grube von einem grösseren Pfosten /?/, dessen Durchmesser ca. 150cm betrug. Der Gegenstand war in der Grube mit flachen Steinen abgedichtet. In einer anderen Phase hatte der Graben eine Kreisform im Durchmesser von ca. 20m mit einer erhöhten Mitte. Beide Bauten sind durch Keramik in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts datiert.

Bei der Abdeckung eines weiteren Teiles des Gräberfeldes an der Stelle "wo nichts wächst" wurden 65 Körpergräber untersucht. Die ältesten von diesen, wie zum Beispiel Grab 1317 mit Sporen, einem Eimer mit Bandbeschlag, respektieren den Verlauf der Rinne, die wir als Reste eines Holzbaues von bisher unklarem Charakter interpretieren. Unter den Gräbern tritt eine Kinderbestattung mit grossen silbernen Kugelknöpfen hervor, die mit einem Vogelmotiv verziert sind und Grab 1347 mit einer Sichel, Sporen und einem Schwert. Einige jüngere Gräber waren knapp unter der Oberfläche beigesetzt worden und eine vermutlich intensive Besiedlung wurde auf der abgedeckten Fläche auch aus der nachgrossmährischen Zeit erfasst.

Im Raume südlich der Basilika konnten auf einer Fläche von 75 m² eingehend die stratigraphischen Fragen verfolgt werden, die mit der Existenz der Überreste gemauerter Bauten in der Umgebung der Basilika und ihren Beziehungen zum Gräberfeld zusammenhängen, das den angeführten kirchlichen Bau umgibt.

SOUPIS NÁLEZŮ MINCÍ ZE SYSTEMATICKÉHO
VÝZKUMU VELKOMORAVSKÉHO HRADIŠTĚ
V MIKULČICÍCH /1960 - 1969/

/ okr. Hodonín /

Tatána K u č e r o v s k á, Moravské muzeum, Brno

Trat' : Silnice

1/ inv. č. 594/10332/60 ; nál. č. 318/60

stříbrná mince ? váha : 0,913 g Ø 14,3 mm

poznámka : silně korodovaná, rozpadlá, nelze ani přibližně identifikovat

Trat' : Štěpnice

2/ inv. č. 594/1358/60 ; nál. č. 417/60, čtv. B 17, hl. 90 cm

bronzová mince váha : 3,422 g Ø 21 mm

určení : Řím, císařství, malý bronz

poznámka : silně korodovaná, jen na lícni straně nepatrně vystupuje silueta hlavy císaře

3/ inv. č. 594/542/61

stříbrná mince váha : 0,452 g Ø 13,6 mm

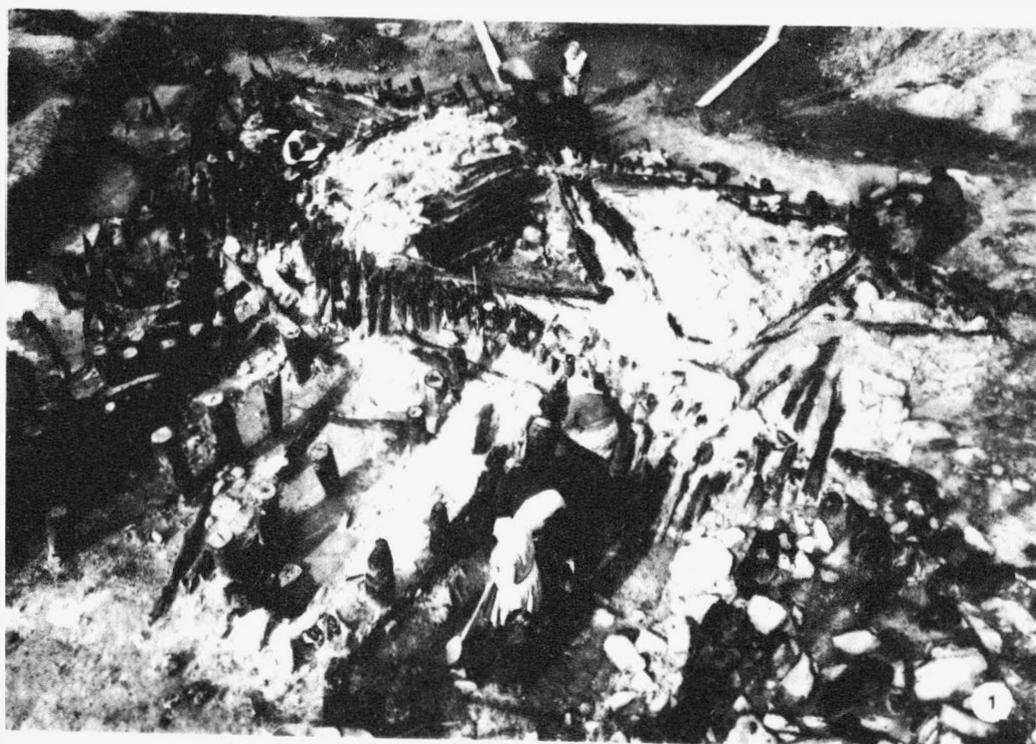
určení : Uhry, Matyáš /1608-1619/, Kremnice, G. Fleisch, denár 1617

popis : L : V hladkém kruhu uherský znak, po stranách K - B

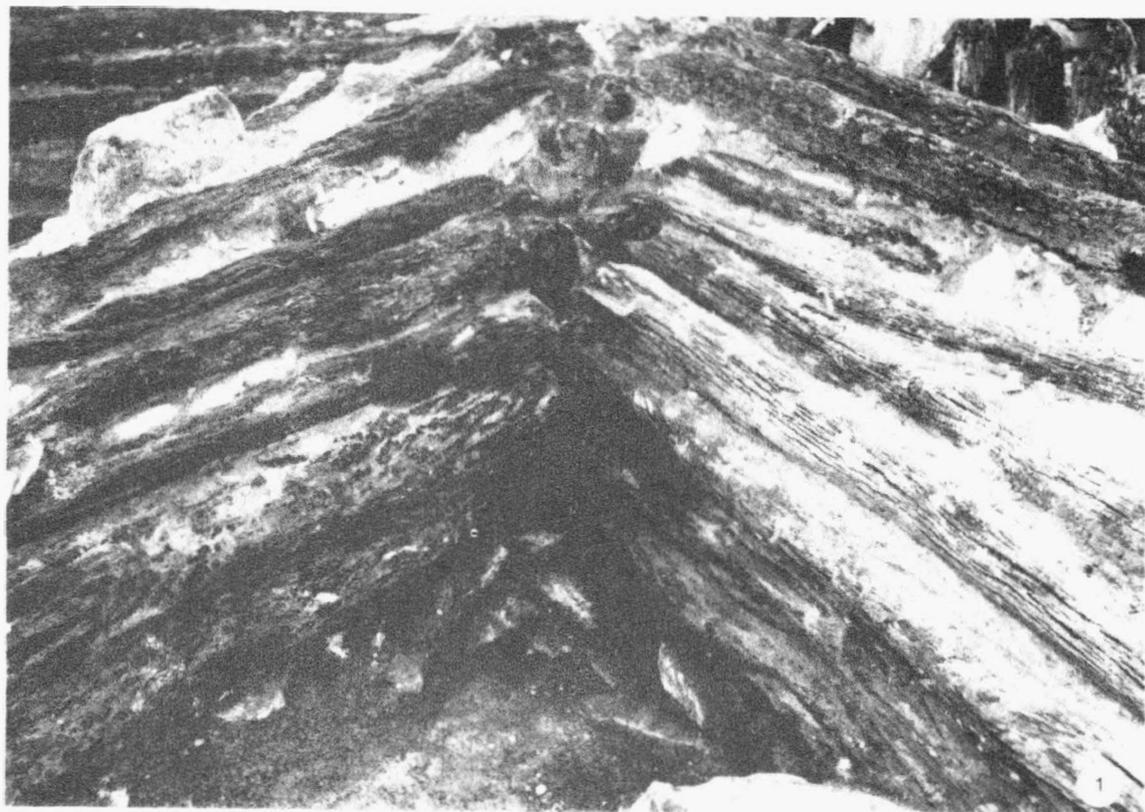
MAT. DG ROIS AGE HV B R

R : V hladkém kruhu nahoře otevřeném madona s dítětem v náručí

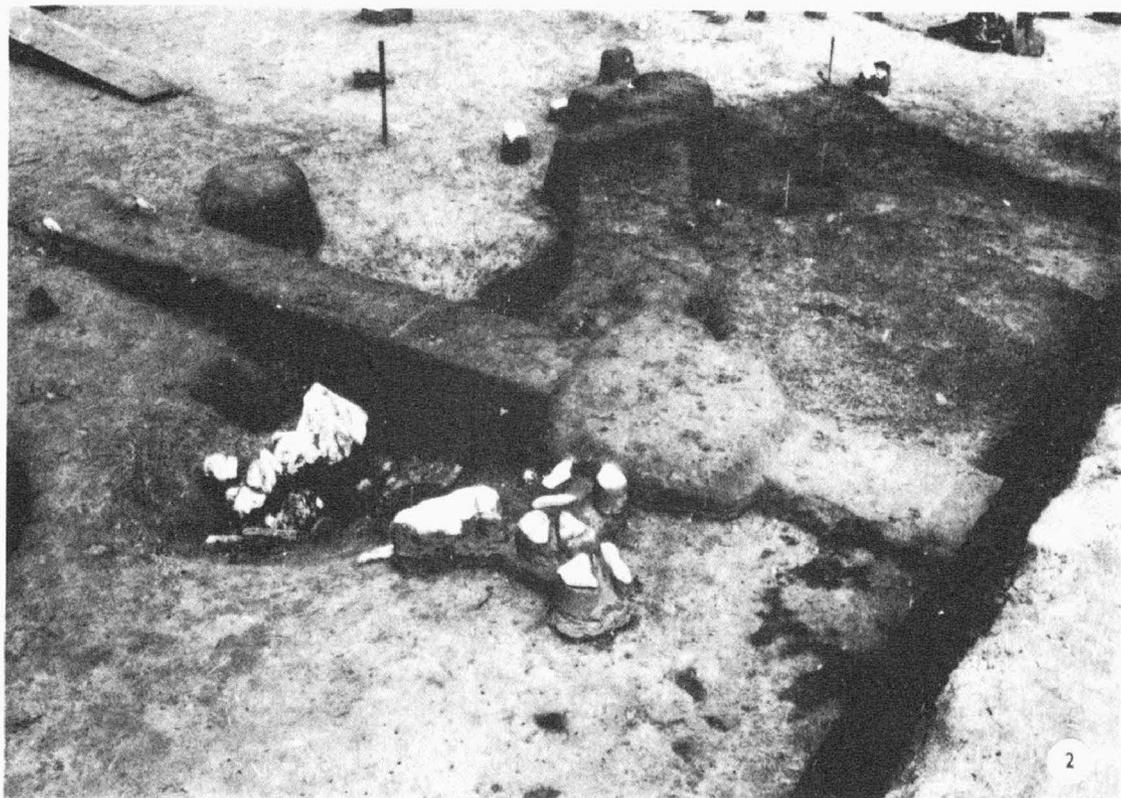
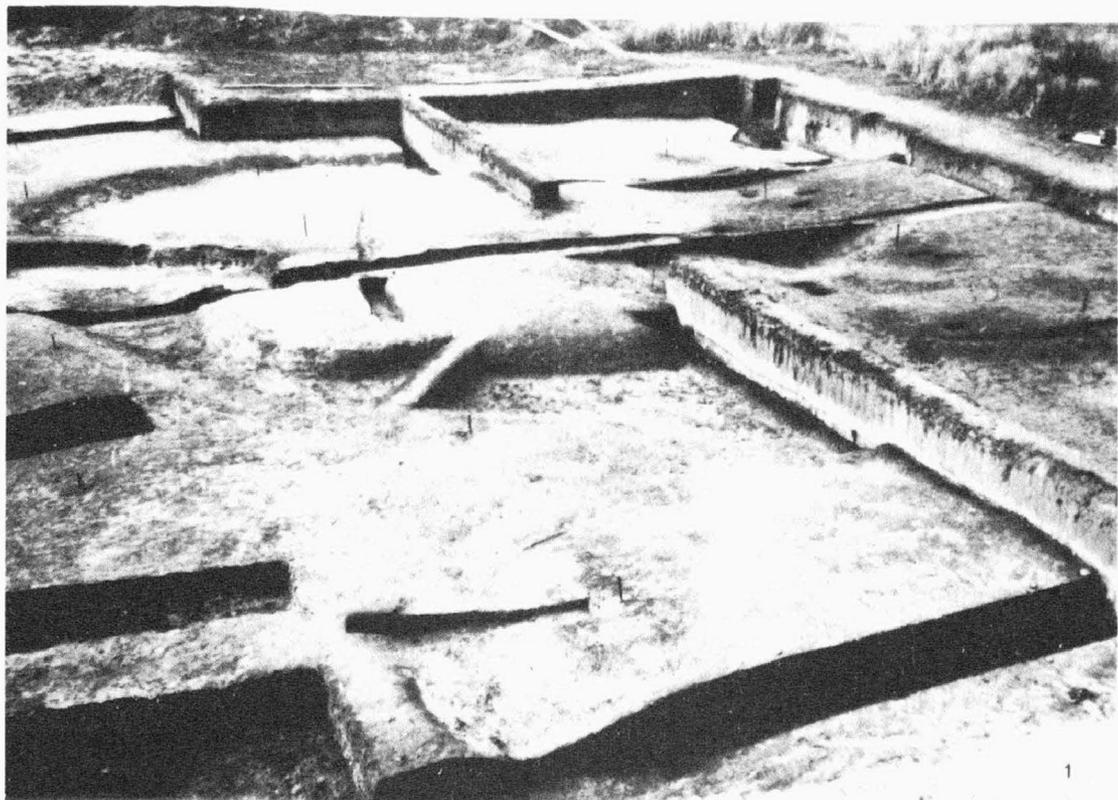
PATRO HVNGA 1617



Tab. 14
 Mikulčice /okr. Hodonín/. Slovanské hradisko. 1 výzkum fortifikačních konstrukcí v říčním korytě ; 2 zbytky dřevěných komor a zabezpečení palisády v kamenné fortifikační konstrukci. - Slawischer Burgwall. 1 Grabung der Fortifikationskonstruktionen im Flussbett ; 2 Überreste von Holzkammern und sichernder Palisade in der steinernen Fortifikationskonstruktion.

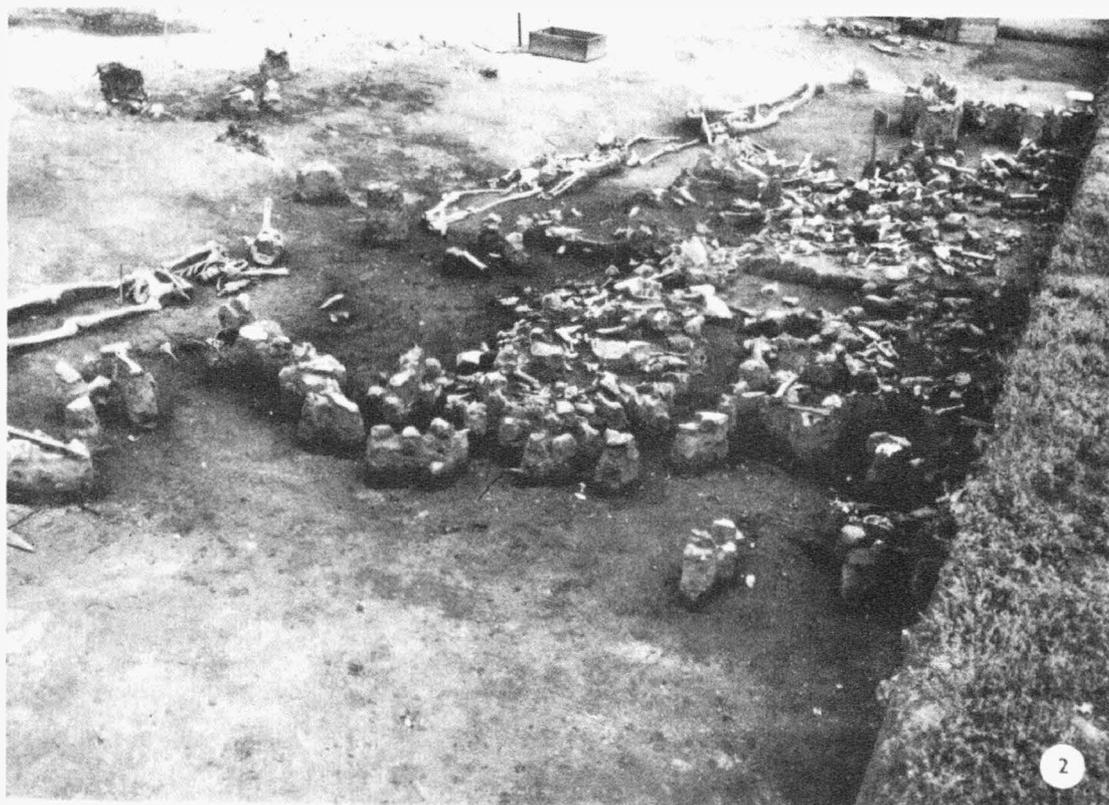


Tab. 15
Mikulčice /okr. Hodonín/. Slovanské hradisko. 1 detail konstrukce dřevěné komory v kamenné fortifikaci ; 2 detail dřevěné komory v kamenné fortifikaci. - Slawischer Burgwall. 1 Detail der Konstruktion einer Holzkammer in der Steinfortifikation ; 2 Detail der Konstruktion einer Holzkammer in der Steinfortifikation.

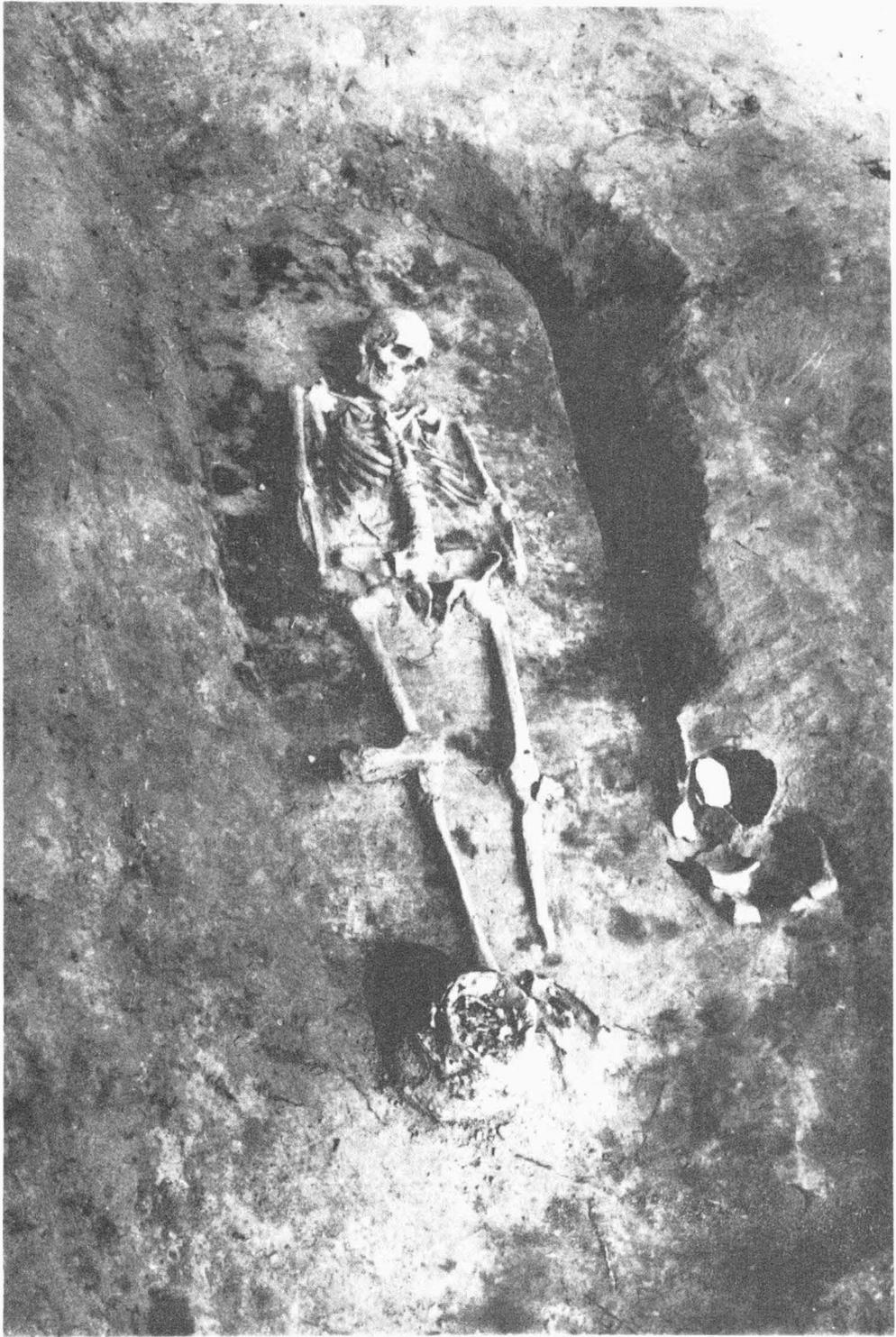


Tab. 16

Mikulčice /okr. Hodonín/. Slovanské hradisko. 1 celkový pohled na výzkum kruhovitého objektu ; 2 zbytky jámy po kůlu uprostřed kruhového objektu ve čtverci -15 a -14/-22,-23. - Slawischer Burgwall. 1 Gesamtansicht auf die Grabung eines kreisförmigen Objektes ; 2 Überreste einer Pfostengrube in der Mitte des kreisförmigen Objektes in den Quadraten -15 und -14/-22,-23.



Tab. 17
 Mikulčice /okr. Hodonín/. Slovanské hradisko. 1 celkový pohled na výzkum v místech "kde nic neroste";
 2 kostrové hroby ve směru zbytků severní stěny dřevěné budovy neznámého určení, - Slawischer Burg-
 wall. 1 Gesamtansicht auf die Grabung am Orte "wo nichts wächst" ; 2 Körpergräber in Richtung der Ü-
 berreste der Nordwand eines Holzgebäudes unbekannter Bestimmung.



Tab. 18

Mikulčice /okr. Hodonín/, Slovanské hradisko. Hrob č. 1317. - Slawischer Burgwall. Grab Nr. 1317.



P Ř E H L E D V Ý Z K U M Ů 1 9 7 5

Vydává : Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor : Akademik Josef Poulík
Redaktoři : Dr. A. Medunová, dr. J. Meduna, dr. J. Říhový
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby : Doc. dr. B. Klíma, A. Životská
Na titulním listě : nádobka z velatického žárového hrobu ze Šlapanic
Tisk : Geografický ústav ČSAV v Brně
Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332
Vydáno jako rukopis - 450 kusů - neprodejně